

# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Postträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 221.

Sonntag den 8. November.

1891.

### \* \* Liberaler Wind.

Als in den letzten Jahren die liberale Strömung, welche bei der Begründung des deutschen Reichs als wesentlicher Faktor mitthätig gewesen war, nachließ; als die Bluth der bei der Umgestaltung des deutschen Staatswesens für notwendig erachteten neuen Gesetze der Mehrzahl der Wähler über den Kopf gewachsen war: damals konstatierte zuerst die „Nord. Allg. Ztg.“, daß ein „konservativer Hauch“ durchs Land geht. Nicht viel später mußte die „Kreuzztg.“ bereits von einem konservativen „Zug“ zu berichten. Das war die Zeit, in der Herr v. Forckenberg, damals noch in Breslau, den Liberalen zuerief: „Zurück auf die Schanzen“, zur Vertheidigung dessen, was bisher an liberalen Einrichtungen errungen war. In den Jahren 1878/79 wurde der konservative Hauch oder Zug durch Aufstellung der Zollfragen, durch Aufschmelzung des Eigennutzes und der Habguth, schließlich auch des Religions- und Rassenhasses zum reaktionären Sturm ergriffen. Die Speculation auf die schlechtesten Eigenschaften der Menge pflegt ihre Wirkung selten zu verfehlen und so geschah es auch hier. Der konservative Hauch oder Zug veranlaßte sich dadurch zu einem reaktionären Sturm, welcher einen großen Theil der entschiedenen liberalen Positionen wegschleifte. Eine schlimmere Wirkung war es noch, daß zahlreiche bis dahin durchaus liberale Positionen an Männer übergingen, welche zwar den liberalen Namen beibehielten, aber mit Mißbrauch dieses Namens der antiliberalen Sache dienten. Die reaktionäre, auf den Eigennutz gegründete Strömung hat ihre Organe gefeiert; sie ist endlich überwunden. Es zeigt sich jetzt eine entgegen gesetzte Strömung. Die Bevölkerungsklassen, welche durch die Aufschmelzung ihres Eigennutzes bisher an die Ketten der reaktionären Politik geknüpft waren, verweigern nun die weitere Herrschaft; denn sie haben genügend eingesehen, daß sie dabei schief abfahren, daß sie nur zur Coullisse, zur Decoration und zwar auf eigene Kosten dienen sollen, hinter der die konservativen Großgrundbesitzer ihre eigenen Geschäfte betreiben. Diese Erkenntniß bricht sich immer mehr in der landlichen Bevölkerung Bahn. Der Ausfall der Wahl in Tilsit, die Heberung gab davon Zeugniß; die Wahl in Stolp, Laurenburg giebt davon noch viel stärker Zeugniß. Selbst im nordöstlichen Preußen und im hintersten Hinterponnen ist diese Erkenntniß durchgedrungen; weil sie nützlichere, wie die kleinen Grundbesitzer dort die Probe davon an ihrem eigenen Leibe haben durchmachen müssen. Sie haben eingesehen, daß sie bei der Politik des Eigennutzes keinen Vortheil haben, sondern nur schweren Nachtheil. Frhr. v. Reibnitz, Helldorff, Danz, Gohrenstein sind gewählt worden, nicht obgleich, sondern weil sie die agrarische Politik bekämpft haben. Sie haben sich überall, wo sie austraten, als Gegner des herrschenden Schutzollsystems, der Vertheuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse zu erkennen gegeben. Deshalb sind sie gewählt worden. Wenn sie sich für die herrschende Agrarpolitik erklärt hätten, so würden sie nicht gewählt worden sein. Das ist der Kernpunkt der Sache. Diese Erkenntniß ist nicht auf Tilsit-Bieberung und Stolp-Lauenburg beschränkt, sondern sie geht durch den ganzen Nordosten des preussischen Staates, wo die Agrarpolitik bisher ihren stärksten Rückhalt hatte. Am Sonntage, 7. November, hat eine große Versammlung und ein großes Fest der Liberalen des Wahlkreises Stolp-Lauenburg stattgefunden, wo diese Ueberzeugung vorausichtlich so lautem Ausdruck gekommen ist. Wenn jetzt allgemeine Wahlen zum Reichstag stattfinden, so würden die konservativen Agrarischen Vertreter im ganzen Nordosten weggeschleift werden. Es herrscht eben jetzt im Volke ein liberaler Wind und es sind alle Ausflüchte, die bisher vorhanden, daß dieser Wind sich bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen zu unwiderstehlichem

Sturme steigern wird, der alle agrarischen und sonstigen reaktionären Klünge und Listen über den Haufen wirft.

### Politische Ueberzucht.

Auf Attentatsmeldungen hin soll der Kaiser von Rußland seinen ursprünglich geplanten Besuch in Berlin nachträglich aufgegeben haben, so lautet das neueste Petersburger Börsengericht, das die „Köln. Ztg.“ wiederzitiert; der Berliner Polizei seien bei Zeiten Warnungen zugekommen, die auf ein geplantes Attentat schließen ließen. Man wird dem Bericht jedoch keinen besonderen Glauben beimesen dürfen. Vielleicht ist dasselbe nur entstanden infolge der übergroßen Vorsichtsmäßigkeitsregeln, welche für die diesmalige Reise des Zaren getroffen waren. — Einen internationalen jüdischen Congreß hat kürzlich, wie das „Jewish Chronicle“ erzählt, Baron Hirsch einzuuberufen behufs Verathung von Schritten zur Befreiung der russischen Juden aus ihrer gegenwärtigen Lage und Beschaffung einer neuen Heimath für sie. Die bedeutendsten Jüdischen Gemeinden in Europa werden eingeladen werden, den Congreß zu beschicken, der anfangs 1892 wahrscheinlich in London zusammenzutreten wird.

In der Parteilagerung in Frankreich dürfte, wie sich jetzt herausgestellt hat, der kürzlich erwähnte Versuch der Wiederherstellung einer äußeren Union wenig Aenderungen hervorgerufen. Zu der auf Donnerstag behufs Beschlußfassung einberufenen Versammlung waren nur etwa 20 Deputirte erschienen, und man beschloß, in Anbetracht dieser geringen Theilnahme, in einigen Tagen eine neue Versammlung einzuuberufen, zu welcher alle Deputirten eingeladen werden sollen, die in der Kammer in der Regel mit den Radicalen stimmen. In dieser Versammlung sollen die endgültigen Beschlüsse gefaßt werden. Die gegenwärtig in Deputirtenkreisen vorherrschende Ansicht geht dahin, daß ein diebzuglicher Besuch wünschig und wahrscheinlich nur die Einbringung einer Interpellation über die allgemeine Politik zur Folge haben werde. — Bei Verathung des französischen Militäretats wurden in der französischen Deputirtenkammer an den Kriegsminister Freycinet mehrere Anfragen gerichtet über die Nothwendigkeit, die Cadres der Armee zu verdoppeln, um dieselben in Einklang zu bringen mit dem neuen Effectivbestande, sowie über die Nothwendigkeit, die active Armee und die Territorial-Armee zu vereinigen. Freycinet erwiderte, die endgültige Organisation der Armee sei ihrer Vollenbung nahe, immerhin müsse man aber noch warten, um ein allgemeines Gesetz über die Cadres vorlegen zu können, wozu es vielleicht eines Zeitraums von 2 Jahren bedürfen werde.

Das dänische Folketing wählte Högsbro zum Präsidenten und Boyesen zum ersten Vicepräsidenten. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten erhielten Hörsup und Clausen eine gleiche Anzahl von Stimmen, weshalb letzterer, als der ältere, gewählt wurde.

Im schwedischen Cultusministerium ist ein Wechsel eingetreten. An Stelle des zurückgetretenen Cultusministers Weenerberg ist der Doctor am Stockholmer Gymnasium Gillsaen, Mitglied der ersten Kammer, zum Cultusminister ernannt worden.

Die portugiesische Regierung hat den provisorischen Vertrag mit einer Gesellschaft betreffs Uebernahme des Zündholzmonopols unterzeichnet. Dieser Vertrag ist für den Staatschatz um eine halbe Million Francs vortheilhafter, als das Ergebnis der öffentlichen Ausschreibung.

Die scheidende Ministerreise, welche diesmal überraschend gekommen ist, hat für die fernsichigen Verhältnisse eine ernere Bedeutung als die frühere, weil derselben der Ministerpräsident Baitisch selbst zum Opfer zu fallen droht, wenn es ihm nicht noch gelingt, ein neues in sich eigenes Cabinet zu bilden.

Den Versuch hat er schon gemacht; daß er aber große Schwierigkeiten dabei zu überwinden hat, ergiebt sich schon daraus, daß außer den Ministern Baitisch und Tauschnowitz, deren längerer Verbleib unmöglich war, die übrigen Minister ihre Demission bis zum Zusammentritt der Stupschina zurückziehen mußten, und gleichzeitig, um noch mehr Zeit zu gewinnen, die Stupschina auf einen späteren Termin vertagt worden ist. Die Ministerreise selbst war bei den Differenzen, welche zwischen den einzelnen Ressortministern herrschten, unausbleiblich. Besonders in der Kirchen- und Finanzfrage herrschten unüberbrückbare Spaltungen. Der Finanzminister Baitisch ist daran gescheitert, daß das Cabinet die Parteidifferenzen über die Consolidirung der Finanzen stellte. Um das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, wollte Baitisch die seit mehreren Jahren rückständigen Steuern, die große Summen ausmachten, betreiben lassen, fand darin aber lebhaften Widerspruch in der Dotation, da die Minister seiner Ministercollegen es für unmöglich erklärten, bei der ohnehin gezeigten Stimmung der Wähler etwas zu fordern. Dies und die persönlichen Differenzen mit Tauschnowitz machten das Verbleiben Baitisch's unmöglich, und Baitisch wird sich jetzt nach einem Finanzminister umsehen müssen, der weniger ehrlich in der Dotation der Finanzen und mehr auf die Erhaltung der radicalen Partei bedacht ist.

Die aus Brasilia von der Regierung verbreiteten Nachrichten, die einzigen, welche von dort erhältlich sind, bestätigen im Wesentlichen die bereits bekannten Thatsachen der Auflösung des Congreßes und der Verhängung des Belagerungszustandes über Rio de Janeiro und Niteroy auf zwei Monate. Ob die Regierung Autorität und Machtmittel genug besitzt, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und jeden gewaltsamen Conflict zu verhindern, muß billig bezweifelt werden; die Regierung scheint selbst nicht daran zu glauben, sonst hätte sie nicht das Verbot der Abendung von Privattelegrammen erlassen. Selbst die Mittheilung, daß bisher in der Hauptstadt wie in den Provinzen alles ruhig geblieben sei, bedarf noch der Richtigung. Das Herz und die Marine soll allerdings auf Seiten der Regierung sein. Der Präsident hat die Absicht ausgesprochen, demnach ein Minister an die Nation zu ernennen und sie dazu zu berufen, an einem noch festzusetzenden Tage neue Vertreter zu wählen. Der neu erwählte Congreß solle, unter Wahrung der Staatsform einer föderativen Republik, eine Revision der Verfassung vornehmen. Die Regierung sei entschlossen, alle monarchistischen Kundgebungen zu verbieten. Alle Gegner der Republik sollten vor eine Commission gestellt, summarisch durch dieselbe abgeurtheilt und deportirt werden. Die Regierung erklärt weiterhin, der Staat werde seinen öffentlichen Verpflichtungen nachkommen.

Zum Präsidenten Candidates in Chile haben nach Meldungen aus Valparaiso Deputirte der verschiedenen politischen Parteien namentlich den Fregatencapitän Montt aufgestellt. Wie der „Times“ aus Santiago gemeldet wird, hat der Capitän George Montt die Candidatur für die Präsidentschaft angenommen.

### Deutschland.

Berlin, 7. Novbr. Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag mehrere höhere Offiziere. Zum Frühstück saßen die Reichsräte den Obersten Grafen Philipp zu Lubenau und Gemalin, dem Chef des Militärabtheilungs v. Habak und den Capitän-Lieutenant v. Uffom u. als Gäste bei sich. Nach der Tafel arbedete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Kabinetts. Oberrn Vormittag begab sich der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen, zur Jagd nach dem Untensang. Der Kaiser nahm Nachmittag an der königlichen Pasforce-Jagd im Grunewald theil und kam später zu mehrstündigem Aufenthalt nach Berlin. In

der Spandauer Stadtfest findet heute Vormittag eine Hofjagd auf Damwild, Rehe und Hasen statt. — Prinz Alexander ist gestern Abend nach 5 Uhr von Bregenz in Berlin eingetroffen. — Gestern Abend traf der Prinz Damrong Rajanubhab, der in besonderer Mission verwichene Höfe Europas aufsucht, aus Kopenhagen hier ein. Der Prinz überbringt dem Kaiser ein Handschreiben seines Bruders, des Königs von Siam. Er überreicht sodann dem Prinzen Friedrich Leopold das Großkreuz des siamesischen Elephantenordens. Auch für den Reichskanzler v. Caprivi und den Staatssekretär Fehrm. v. Marschall und andere Herren sind Orden bestimmt. Der Prinz beileidet in seiner Heimat den Posten eines Unterrichtsministers und wird daher Veranlassung nehmen, hier verschiedene Anstalten anzuführen, um ihre Einrichtungen kennen zu lernen.

— (Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Commandanten von Helgoland) ist am Stelle des Capitäns Geiseler Corvettecaptän Herzing, Ostpreußen, betraut worden.

— (Der Etat für das preussische Militair-Contingent) und für die in die preussische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten ist nunmehr erschienen. Soweit bekannt, übersteigt die Summe der ordentlichen Ausgaben, welche sich auf etwa 328 Millionen Mark belaufen, den Etat des laufenden Etatsjahres um über 6 Mill. M. Die Summe der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats soll 30 Mill. M. übersteigen und bleibt hinter dem diesjährigen Etat um 3 Mill. M. zurück. Dagegen sollen die einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats die Summe von 80 Mill. M. übersteigen und ein Mehr von 63 Mill. M. erfordern.

— (Zu den Handelsvertragsverhandlungen) mit der Schweiz schreibt der Berner „Bund“, bezüglich der Verhandlungen mit Italien sei über das Wann und Wo noch keine Vereinbarung erfolgt, es werde erst darüber verhandelt. Beide Staaten seien bereit, in Handelsvertragsunterhandlungen einzutreten, so rasch dieselben für dieselben aber nicht abzuwickeln. Wenn italienische Blätter melden, Rom sei bereits als Sitz der Verhandlungen aussersehen, so geben sie damit wohl einem Wunsch der italienischen Regierung Ausdruck; ob der schweizerische Bundesrath hier nachgeben wird, wissen wir nicht. Die Unterhandlungen der Schweiz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden baldigst wieder aufgenommen werden, da man allseitig hiermit einverstanden ist. Man hofft, schnell zu einem Abschlusse zu gelangen.

— (Die Novelle zum bayerischen Vertheilungsgesetz) ist am Freitag von der Commission des bayerischen Abgeordnetenhauses angenommen worden mit rückwirkender Kraft und zwar unter Zuweisung der ausserhalb Bayerns verwendeten bayerischen Offiziere und Beamten, sowie der in Bayern angestellten Ausländer an bestimmte bayerische Heimathsgemeinden. In Bezug auf die Berechtigungsgrenzen weisen die Minister des Innern und der Justiz darauf hin, daß das neue Gesetz die bestehenden Schwierigkeiten vermeide, alles übrige entscheide der Richterpruch. Die weitere Beratung wurde auf den 11. d. M. vertagt.

— (Aus Anlaß des Progresses Heine) werden in Regierungskreisen bekanntlich allerlei Gesegebungsprojekte erörtert. Die „Birmingham Post“ behauptet, der Kaiser habe in einem eigenhändigen, an die britische Regierung gerichteten Schreiben erklärt, er beabsichtige die Reform, welche er bezüglich der Einrichtungen zur Förderung der öffentlichen Sittlichkeit in Deutschland einzuführen gedenkt, namentlich auf die englische Gefängnis zu gründen. Wie es sich mit dem „eigenhändigen Schreiben des Kaisers an die britische Regierung“ verhält,bedarf noch der Aufklärung.

— (Zur Geschichte der kaiserlichen Erlasse in der Arbeiterschutzfrage) berichtet die Münchener „Allgem. Zig.“ Folgendes: „Fürst Bismarck ist mit der vom Kaiser genommenen Initiative nicht einverstanden gewesen, weil er diese als zu weit gehend und für die Sache selbst dadurch nachtheilig erachtete. Der Fürst hat dann den ihm vorgelegten Entwurf selbst umgearbeitet und er selbst erst hat die internationale Arbeiterschutzconferenz in diesen Entwurf hineingebracht, weil er hoffte, die Konferenz werde abschließend wirken und Wasser auf den brandenden Wein sein. Als er dann die Erlasse dem Kaiser überbrachte, hat Fürst Bismarck den Monarchen wiederholt, sie in das im Kamin brennende Feuer zu werfen, weil er sich von der Wirkung nichts Gutes versprechen könne. Der Kaiser lebte dies ab und vollzog die Schriftstücke. Eine ministerielle Gegengzeichnung der Letzteren war wohl von Anfang an nicht vorgesehen. Der Kaiser betrachtete die Erlasse als Ausfluß seiner eigenen höchsten Initiative, und Fürst Bismarck hat diese Auffassung wohl um so mehr getheilt, als die

Gegengzeichnung eine über die kaiserliche Initiative hinausgehende ministerielle Wirkung gehabt haben würde.“

— (In dem Gesetzentwurf über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung) ist ein Mindestbetrag des Stammkapitals für die Gesellschaft von 20 000 M. festgesetzt. Die Stammeinlage jedes Gesellschafters soll mindestens 500 M. betragen. Ein wichtiges Charakteristikum der neuen Gesellschaft mit beschränkter Haftung besteht eben darin, daß bei ihr auch andere als Kapitaleinlagen zum Gegenstand der Mitgliedschaft gemacht werden können, während dies bei der Actiengesellschaft ausgeschlossen ist. Nach dem neuen Gesetzentwurf können die Theilnehmer im Gesellschaftsvertrage neben ihren Kapitaleinlagen auch Leistungen anderer Art zu Gunsten der Gesellschaft übernehmen. So können beispielsweise die Zuckersabrikanten die Mitglieder die Verpflichtung übernehmen, ein gewisses Quantum Rüben anzubauen.

— (Klagen der Schutzpöhlen.) Aus den offiziellen Veröffentlichungen über den Tabakbau in Deutschland im Jahre 1890 geht die überraschende Thatsache hervor, daß gerade in der Provinz, aus welcher die lauteften Klagen über den mangelhaften Schutz des inländischen Tabakbaues an den Reichstag gelangt sind — Klagen, welche stets mit der Versicherung schlossen, daß der dortige Tabakbau vollständig eingehen müsse — eine ganz bedeutende Zunahme des Tabakbaues stattgefunden hat. Es ist dies die Provinz Schlesien, in welcher die mit Tabak bebaute Fläche von 242 Hectar im Jahre 1889 auf 171 Hectar im Jahre 1890, also um 29 Hectar, d. h. 20,3 Prozent gestiegen ist. Es muß also doch nicht so feiberrandlich sein, daß der Tabakbau in Deutschland wegen mangelhaften Schutzes eingehen muß, wie es uns die Schutzpöhlen aus diesem Kreise glauben machen wollen. Im Ganzen ist allerdings in Deutschland der Tabakbau im Jahre 1890 gegen das Vorjahr um 1628 Hectar, d. h. um 7,9 Prozent zurückgegangen; es hat dies aber seinen ganz natürlichen Grund darin, daß im Jahre 1889 wegen der mangelhaften Schutzlosigkeit der Ernte der Preis des Tabaks gegen das Jahr 1888 durchschnittlich um 6 M. zurückgegangen war und erhaltungswürdig haben niedrige Preise stets einen Rückgang im Anbau von Tabak zur Folge.

— (Ueber den neuen Erzbischof von Osnabrück) schreibt die „Germania“: „Dr. v. Stabilewski wird als Erzbischof von vornherein eine viel festere und freiere Stellung haben, als er noch einmal ein Erzbischof deutscher Nationalität erwählt worden. Die Regierung wird ihm ihrerseits keine Germanisirungsbestrebungen zumuthen und den Zumählungen von polnischer Seite gegenüber wird er eine viel festerer autorisierte Stellung haben, als ein deutscher Erzbischof.“ Sie habe bereits gesagt, der neue Erzbischof sei ein würdiger, sein gebildeter, umsichtiger, willensstarker Priester, er werde die Dörfer mit höchster Gewissenhaftigkeit leiten und Milde und Strenge an der rechten Stelle anzuwenden wissen, werde auch den beiden Nationalitäten gerecht werden und gewissenhaft dem Kaiser geben, was der Kaiser ist. Wir wollen dabei, fügt die „Germania“ hinzu, ausdrücklich bemerken, daß uns im Laufe der Jahre auch Manches von dem was Herr von Stabilewski gerühmt und erstrebt hat, ohne daß es vor der Öffentlichkeit bekannt wurde, bekannt geworden ist und daß wir auch auf Grund dieser Thatsachen urtheilen.

— (Die neue Einkommensteuer und die Abgeordneten.) Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben für ihre Einkommen aus den Diäten keine Einkommensteuer zu bezahlen. Dagegen hat Finanzminister Meißner auf die Anfrage eines Reichstagsabgeordneten entschieden, daß die diätenlosen Reichstagsabgeordneten die ihnen aus ihrer Theilnahme an den Sitzungen in Berlin erwachsenden Kosten von dem declarationspflichtigen Einkommen nicht abziehen dürfen.

— (Stadt Syndikus Zelle) ist am Donnerstag Abend in der Stadtverordnetenversammlung zum Bürgermeister von Berlin an Stelle des in den Rückstand getretenen Bürgermeisters Dunder gewählt worden. Selten ist eine Wahl in der Berliner Stadtverordnetenversammlung so einträglich erfolgt wie diese. Es wurden 103 Stimmzettel abgegeben, von denen 3 unbeschieden waren. Von den 100 gültigen Stimmzetteln lauteten 96 auf Zelle, die übrigen 4 zerplitterten sich. Zelle ist zum Bürgermeister von Berlin auf die Dauer von 12 Jahren mit einem Jahresgehalt von 15 000 M. gewählt worden. — Robert Zelle ist geborener Berliner und jetzt 62 Jahre alt. Er wurde zuerst 1861 in Berlin zum selbständigen Stadtrath gewählt. Im Jahre 1871 wählten ihn die Stadtverordneten von Berlin zum dortigen ersten Bürgermeister; er wurde damals jedoch nicht bestätigt. Seit 1873 gehört Zelle dem Abgeordnetenhaus an, zuerst als Mitglied der Fortschrittspartei, später der freisinnigen Partei.

— (Fürst Bismarck) hat, wie die Münchener „Allg. Zig.“ berichtet, bis heute noch gar nichts beschlossen über sein Erscheinen in dem Reichstag. Er werde seinen Entschluß von dem Inhalt der Beiträge abhängig machen, sobald der Inhalt authentisch zur öffentlichen Kenntniß gelangt ist.

— (Die Bodenbesitzerreform in Preußen) In Wiesbaden wurde Herr M. Finkler wegen Bekämpfung des Dr. Stamm zu 150 M., die Herr Dr. Stamm und Richter Reckius wegen Bekämpfung Finklers zu 30 bez. 50 M. verurtheilt.

— (Interparlamentarische Conferenzen.) Die deutschen Abgeordneten, so meldet der Berichterstatter des „Berl. Tagbl.“ vom Freitag, sind von dem bisherigen Verlauf der Conferenzen durchaus befriedigt. Nicht sagt mir, die Deutschen hätten durch ihr zahlreiches Erscheinen bewiesen, daß Deutschland durchaus den Frieden will, und zwar auf der Basis der bestehenden Verträge, während die Franzosen durch ihre Nichterscheinen, bezw. durch ihre mangelhafte Theilnahme alle Welt davon überzeugt haben, daß Frankreich die Grundlage der Friedensconferenz nicht acceptirt, das folglich ein Frankreich das alleinige Hinderniß des Friedens ist. Die Beziehungen der Deutschen zu den italienischen Abgeordneten seien ausgezeichnet geblieben. Ueber den Umfang auf der deutschen Seite in Palazzo Cassarini sind die deutschen Abgeordneten einig. Vortragsrat Graf Solms, der bekanntlich bisher niemals mit freisinnigen Elementen Fühlung gehabt hat, war die Lebenswichtigste selbst, besonders warmant fanden die Abgeordneten den Militärattaché Oberstleutnant von Engelbrecht. In der Dienstag-Sitzung der Conferenzen wird Nichter eine Zustimmungserklärung von ca. fünfzig deutschen Abgeordneten dem Präsidium übergeben, darunter figuriren Bischöfe von Argentan, Stauffenberg, Träger, Harnemann. In der Sonnabend-Nacht wird Nichter nach Wien abreisen, zu einer Besprechung mit den österreichischen Abgeordneten und zur Anbahnung intimer Beziehungen zwischen dem Berliner und Wiener Parlamenten.

— (Die sozialdemokratischen Abgeordneten von Berlin) haben den Antrag gestellt, daß die männlichen Arbeiter unter 18 Jahren zum Besuch der Fortbildungsschulen verpflichtet werden sollen. Die Fortbildungsschulen sollen die Pflicht und Pflichten lehren über Arbeitsverhältnisse sowie die Bestimmungen für Unfall-, Krankheits-, Invaliditäts- und Altersversicherung.

— (Colonialpolitik.) Eine größere Karawane beabsichtigt nach der „Post“ der Gouverneur von Deutschostafrika Herr v. Soden nach Tabora zu entsenden. Die Karawane solle vor allem die Stationen des Innern verproviantiren und daselbst Abholung bringen. — Ueber die Zustände in Kamerungebiet berichtet der Commandant des Kreuzer „Habicht“, Corvettecaptän von Dressl, in der neuesten Nummer der „Marinezeitung“. Darnach ist die allgemeine Lage im Kamerungebiet gegen früher wenig verändert. „Die am Abwohrenden Stämme sowie die Dibumabali-Beute sind allerdings dem kaiserlichen Gouverneur, wie das wiederholte Fehlen derselben bei Besuchen zum Gericht zeigt, offenbar feindselig gegenüber und sind auf einen Angriff, wie die übereinstimmenden Aussagen verschiedener Zwischenhändler beweisen, gerüth, doch scheuen sie sich, Feindschaften zu begeben, und wollen nur den Eintritt in ihr Gebiet vermeiden. Die Flüsse Nungo, Bari, Sannaga sind für den Handel offen, das Gerücht, daß dieselben von den Eingeborenen gesperrt werden sollten, ist übertrieben gewesen.“

## Provinz und Umgegend.

† Zur Geschäftsfrage der sächsischen Wirtwaaren-Industrie schreibt man der Ztg. aus Chemnitz: Die Wirtwaaren-Industrie ist für kurze Zeit allerdings besser als vor Monaten beschaffen, aber damit ist keineswegs die schwierige allgemeine Lage beseitigt. Es sind die Aufträge nicht umfangreich genug, um die Fabriken voll zu beschäftigen, obgleich wir uns gegenwärtig in der „Erntesaison“ befinden. Zugleich brühen die sehr umfangreichen Lager in gängigen Strumpfpapieren darauf auf den Preis, daß dieser einen Gewinn kaum übrig läßt. Die Fabrikanten übernehmen vielfach Aufträge, nur um ihre Maschinen zu beschäftigen. Auch im Schuhgeschäfte herrschen ähnliche Verhältnisse. Obwohl auch in diesem Feld geräumiger Zeit Aufträge vorhanden sind, ist doch der Waarenpreis derartig gedrückt, daß er selbst in gängigen halbfelben und baummollenen Artikeln kaum die Herstellungskosten deckt. Die Lage der sächsischen Trikot-Industrie ist heute gleichfalls eine derartige, daß in ihren Hauptzweigen nur durch die allerniedrigste Preisberechnung Aufträge zu erhalten sind. Viele Fabrikanten der sächsischen Wirtwaaren haben unter solchen Verhältnissen mit Zahlungsschwierigkeiten hart zu kämpfen.

...chenden  
...chta be  
...ich 8.  
...Inhalt  
...Inhalt  
...ist.  
...f (ich)  
...wegen  
...Herrn  
...idigung  
...re na.)  
...der ber  
...8, sind  
...Vereng  
...ir, die  
...men bei  
...en will,  
...berdige  
...schreiben,  
...le Welt  
...undlage  
...ich eben  
...ere ist,  
...in Abwe  
...den Em  
...affarell  
...idspater  
...ich mit  
...war die  
...sichden  
...nenanung  
...der Klänge  
...idstimm  
...erband,  
...Sonnens  
...ne, zu  
...höggeort  
...schlagen  
...nt.  
...geordn  
...gefallt,  
...zu sein  
...werden  
...Wahrheit  
...e solche  
...liberalis  
...kara  
...vorneut  
...aborts  
...den die  
...erhalten  
...de im  
...er be  
...schäftig  
...angewand  
...von wo  
...ste Arbeit  
...wie hat  
...en zum  
...men und  
...menben  
...igen, ge  
...begeben,  
...wachsen,  
...für den  
...von den  
...vertrieben

**Pflanzen- und Spritzkuchen,**  
hältlich frisch, empfiehlt  
Rohmarkt 9. Franz Vogel.

**Weis Geheimmittel!**  
Bekannteste sind: Ol. Chamomill, Ather.  
Serrn-Oel, Amygd, Ol. Cajeputh, Ol.  
Dampborat.

Seit 16 Jahren bestens bewährt.  
Oberabsarzt und Hygienist  
**Dr. G. Schmidts**

**Gehör-Oel**

bekanntlich schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenschmerz, Ohrenschwellen selbst in den ärgsten und hartnäckigsten Fällen. — Das leichte Ohrenschmalz, sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie Tausende Original-Atteste beweisen. — Preis pr. Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Rt. 50 Pf.

**(Nur echt mit Schussmarke.)**  
**General-Depot in der Engel-  
Apotheke in Leipzig am Markt,  
In Halle (Saale) Eiben-Apotheke  
am Markt.**

**Gute Regenschirme!**

garantirt dauerhaftes, eigenes  
Fabrikat. Reparaturen  
jeder Art, als: Ueberziehen  
u. s. w. Ebenfalls empfohlen  
**Eriz Behrens, Schirm-  
fabrik, Halle a. E., 69 große  
Steinstraße 69, Ecke Neumarkt.**

**Original-Loose**  
Der Antisklaverei-Lotterie  
empfehlen  
**Otto Peckolt.**

**Pferde zum Schlachten**  
kauft und zahlt stets die höchsten Preise  
**R. Kolbe, Rostslächter.**

Keinen Fremden und Fremden zu Nach-  
richt, daß ich mit dem heutigen Tage in der  
**Bierhalle Hirtenstraße Nr. 8**  
als **Geschäftsführer** angetreten bin  
und bitte um gütigen Beifall.  
**Karl Haberstroh,  
Vorbereitungsanstalt**  
für die  
**Postgehilfen-Prüfung,  
Niel, Ringstraße 55.**

„Eine Luise wird sicher u. r. ab aus-  
geholt. Falls das Ziel nicht erreicht u. r.  
zählt die das volle Pensiongeld zurück.  
Bisher bekanden 933 meiner Schüler.  
Eintritt am 15. Novbr. oder 6. Janr. Ge-  
wisses Alter ist anzuverh. Keine Pen-  
sion ist die älteste Anstalt.“

Höreres durch (H. Nr. 177/10.)  
**J. H. F. Tiedemann, Director.**

**Von Schnittmaterial,  
Brettern und Bohlen**  
in Eichen, Birnen, Linden, Korkbäumen, Buchen,  
Kiefern, Eichen, Fichtenbäumen, Holzkäulen,  
Etern.

Sowie verschiedensten Sorten Sandhölzern,  
besgl. Tisch- und Bettfüßen, Treppenhölzern  
und Treppen in allen Holzarten, roh und  
geholt, halte größtes Lager in stets trockener  
Manne bei billiger Preisstellung bestens  
empfohlen.

**F. W. Sempf,  
Dresdener Dampfsägewerk.**

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, Euse-  
torien, Leibbinden, Gradhalter empfohlen  
**A. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

**Baumwollsaatmehl,  
Erdußmehl,  
Rapskuchenmehl,  
Palmkuchenmehl,  
Palmkernschrot,  
Reisfuttermehl,  
Futtermais,  
Maischrot,  
Roggenkleie,  
Weizenschalen**

in nur bester Qualität billigt bei  
**Oscar Sonntag,  
Dresdener.**

# Unsere Weihnachts-Ausstellung

von Spielwaaren beginnt am **29. November.**  
**Otto Schultze & Sohn.**

Preislisten von Richter's Unter-Steinbaukasten werden gratis  
verabreicht. Bestellungen erbitten rechtzeitig d. O.

## An Nerven-Leidende!

Das große Heer der Nervinibel — anfangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Problemen der Apoplexie (Schlagfluß) — hat von jeder den Anforderungen der ärztlichen Kunst gepolltet. Erst der Reuzzeit gehört die Ergründlichkeit an; durch Benützung des einfachsten aller Wege, der Sant, zu einer physiologischen Einwirkung gelangt zu sein, die gegenwärtig noch hundertfach abgeschwächeren Experimenten ihre Duelle mit der Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervös kranke Menschheit im hohen Maße interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt Roman Weismann in Bischofen erfundene, und aus den Erfahrungen einer 50-jährigen Praxis gefasste Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfwäsche entsprechende Einwirkungen direct durch die Haut dem Herdenzentrum zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebenen Brochüre:

### Ueber Hirnenkrankheiten und Schlagfluß (Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung

Sindem kurzer Zeit bereits in 23. Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverstandliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifeltsten Fällen neuerlich Erzielten Erfolge, sondern auch die Autor Methode gewöhnlichen wissenschaftlichen Labore der medizinischen Fresse, wie die Wiedererlangung der verlorenen geistlichen Kräfte, darunter des Dr. med. P. Weniére, Professor der Poliklinik für Frauenkrankheiten in Paris, Rue Rougemont 10, — des Irren-  
arztes Dr. med. C. Meniere, Nationalhaus für Nervenkrankheiten in Charenton, — des k. k. Sanitätsrathes Dr. Cohn  
in Wien, — des k. k. Sanitätsrathes Dr. med. Brodman in Böhmen, — des Sanitätsrathes Dr. P. Joresiter  
der Galvanotherapie, Klinik für Nervenzustand, Paris, Rue St. Honoré 334, — des Dr. med. Zarfes, Kufstanz und Director  
H. Classe Dr. med. Jeah in Wien, — des Dr. G. Bongard in La Ferrière (Sard), Mitglied des Centralrathes für  
Hygiene und Gesundheits- und viele andere.

Es wird befehlt allen Jenen, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, dar-  
nach an sogenannten Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen,  
grosse Reizbarkeit, Unregelmäßigkeit, Schlaflosigkeit, übermäßige allgemeine Müdigkeit und Unbegierigkeit, ferner Kranken, die  
vom Schlagfluß heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachstörungen,  
oder Schweregefühlen, Gedächtnisverlust, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nach-  
suchten und durch die bekanteten Hilfsmittel, wie Enthaltsamkeit, frische Luft, Einreibungen, Elektricität, Galvanität, Dampf-  
bäder oder Seebäder — keine Besserung oder Besserung erlangten, endlich jenen Personen, die Schlagfluß fürchten  
und dazu aus den Erfahrungen andauernden Angstgefühls, Eingeklemmtheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelattacken,  
Zittern und Schwindeln vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrenschmerzen, Krabbeln und Zucken der Hände  
und Hände klaffen haben, und somit allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien Nervenleidender, sowie beschäftigten und  
dabei der Kraftlosigkeit befallenden jungen Männen, auch gesunden, selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und  
die bei Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angerathen, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen,  
welche franco und kostenlos zu beziehen ist in:

**Schkeuditz** Königl. Pet. L. Hoffmann, Halle a. S. bei F. Ramdohr, Schwab-  
Apotheke  
Venoire & Co., Apotheke 1. Classe, Paris, Rue de Gramont 14. Autorisirte Anstalt der Monopols für Verbreitung der Heil-  
methode von Roman Weismann, ehemaliger Sanitätsrath des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Genanntes ist ital. Sanitätsrathes von weissen Kreuz,  
„hat die Kur der intercurirten nervösen Krankheiten, namentlich die von Genet, bestehend aus den Herren: Dr. Briese, Professor  
und Präsident des Centralrathes der k. k. belgischen Regierung, R. Gilie, Professor und Vicepräsident der Königl. belgischen Akademie und  
Mitglied der Medicinalcommission, Van Zeit, Mitglied der Medicinalcommission, Van de Dyvere, Director des chemischen Labora-  
toriums und Mitglied der Medicinalcommission in Brüssel, dem Weismann'schen Heilverfahren gegen Nervenleidenden die sichere  
Medaille creire, laut documentaler Ausfertigung vom 30. September 1899.“

„Diese Auszeichnung Seitens der vorbestehenden, lediglich aus Celebritäten der Wissenschaft zusammengesetzten Commission ist  
die höchste Anerkennung.“

## Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für  
**Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten**  
jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse v. 17. Mai 1890  
7,26 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,  
0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

### „Blume des Elsterthals“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und  
angenehmem Geschmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextrakt, 4,38 Alkohol,  
0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als  
vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, empfiehlt!

(Gebründet 1896.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gebründet 1896.)  
Analyse gratis! Analyse gratis!

Niederlage beider Sorten:  
**Carl Adam, Bierdepot.**

Herr Krötenheerd trifft mit dem Trans-  
port Simmenthaler Zuchtvieh Ende d.  
W. beim Unterzeichnen ein. Dies den geehrten  
Bestellern zur gefälligen Nachricht. Diejenigen Herren,  
welche nach auf obiges Vieh reflectiren, mögen ihre Wünsche recht  
bald in Bezug auf Geschlecht und Original aus dem Simmenthale  
bei mir anbringen. Das betreffende Vieh wird vor der Abnahme  
durch Herrn Oekonomierath von Mendel — Steinfels auf Racedeichtheit  
befähigt.  
**Oswald Hering,  
Thüringer Hof.**

Da der Herr Kreisphysikus, Staatsrath Dr. Penzler hier anwesend, daß ich durch  
meine Anwesenheit im Publikum den Glauben erwecke, daß ich kundiger Arzt sei, was mir  
fern liegt, so finde ich mich veranlaßt, im Laufe der Woche  
**einen öffentlichen Vortrag über Massage**  
zu halten und erlaube mir daher ein arbeits Publikum schon jetzt darauf aufmerksam zu  
machen.  
**M. Bradel,**  
nach Weisung Dr. Metzger (früher Amsterdam, jetzt Wiesbaden) ärztlich aus-  
gebildeter Masseuse,  
Mersburg, Markt Nr. 5 H. 11



**Getrocknete  
Zuckerrübenzucker,**  
sehr gutes Kraftfutter für Kinder, Pferde,  
Schweine, Gänse, habe von meinem hiesigen  
Lager in großen und kleinen Porten regel-  
mäßig abzugeben.  
**Ed. Klaus,  
Mersburg.**

**Otto Classen** Brauerei,  
empfehlen die zur Bereitung  
einen Saftstoff Sumpff.  
Mersburg.

**Zu vergeben für Merseburg**  
 Vertretung der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart  
 (Lebens-, Renten- und Kapitalversicherung). Offerten erb. an die Generalagentur  
 Leipzig, Ritterstraße 14. (R. Nr. 8437.)

## Original Singer Nähmaschine

Infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unverwundlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von  
**G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.**

**Kleine Dampfsgöpel,**  
 Dampfdreschmaschinen 2 bis 6000 Mt.,  
 Fegen,  
 Pflüge mit 1, 2, 3 Schaaeren,  
 Drills

Häckselm., Schrotm., Rübenschneidmaschinen,  
 bewährte Kartoffelerntemaschine,  
 Ringel-, Crossill-, Cambridge-Walzen,  
 neueste Krümmer-Egge,  
 Göpel-Dreschmaschinen, Stiff- und Breitdrescher,  
 baut und giebt auf Probe

**Alw. Taatz, Halle a/S.,**  
 Conc. Verw.

Agenten und Vertreter gesucht.

# Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

## Bedeutende Lagerbestände

VON Damenmänteln, Damenmäntelstoffen, Besätzen für Damenmäntel in Krimmer, Pelz, Feder, Posamenten; Damenkleiderstoffen, Besätzen für Damenkleider in Seide, Sammt, Damast; Unterröcken, Tricottailen und -Blousen; Seidenen Cravatten und Cachenez, Teppichen, Reise- und Bettdecken.

# J. Schönlicht, Merseburg.

## Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee.



### Bekanntmachung.

Die Angriffe der Concurrenz auf unser Fabrikat berücksichtigen und beantworten wir für die Folge nicht mehr, denn dieselben arten in eine Polemik aus, der zu folgen die Traditionen unseres Hauses uns verbieten.

**Wir erklären,** dass unser Fabrikat an thatsächlich in Betracht kommenden Nährwerth von keinem anderen Malzkaffee übertroffen und im Geschmack unerreicht ist — und liefern **den Beweis** in einer Brochüre, die demnächst erscheint, und durch alle Niederlagen, sowie durch uns direkt gratis franco bezogen werden kann.

Möge sich daher Jedermann selbst von der eigenartigen und vorzüglichen Qualität unseres Malzkaffees überzeugen. Um den Consumenten dies zu erleichtern, werden wir nun mehr auch

### Probepackete à 10 Pfg.

mit Gebrauchsanweisung versehen in den Handel bringen, die gleich unserer Plambirten 1/2 und 1/4 Kilo Packung mit des hochwürdigen Herrn Bärers Kneipp Bild und Namenszug und mit unserer Unterschrift angehängt sein werden. Niederlagen in allen besseren Geschäften der einschlägigen Branchen. Franz Kathreiner's Nachf., Wünnchen.

## Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die illustrierte **Frauen-Zeitung.** Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- u. Unterhaltungs-Nummern mit Beiläffern in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Zeitungsblätter überhaupt genügend für den ausgedehntesten Bedarf. — Der Unterhaltungsbeitrag bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Wärdern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches,

Gärtnerlei und Viehwirtschaft, so daß diese künstlerisch angeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein ober ausserhalb Deutschlands, kann nur entfallen diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mt. 50 Pf. Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Pf. gegeben, und kostet vierteljährlich 4 Mt. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours). Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien 1., Operngasse 3.

## Markt Nr. 7.

Der Massenverkauf von

**Herren- und Damen-Garderobe,**  
 hauptsächlich Arbeiter-Sachen,  
 wird weiter fortgesetzt und werden die Sachen zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft im **Massen-Ausverkauf Markt Nr. 7.**

Der Verwalter.

## Brikets und Presskohlensteine von Grube „Paul“ — Luckenau

liefern ich bei vorzüglichster Beschaffenheit in jedem Quantum prompt und billig.

**Heinrich Schultze.**

**GAEDKE'S**

unerreicht in  
 Löslichkeit,

**CACAO**

seinem Geschmack  
 und Nährwerth,

ist in besseren Geschäften käuflich.

Hierzu eine Beilage.

Zur Lebensmitteltheuerung.

Zum russischen Nothstand schreibt man der „Wof. Ztg.“ aus Petersburg, daß die russische Regierung dem Nothstande mit einer inneren Anleihe abzuhelfen gesonnen sei. Die innere Anleihe soll eine unverzinsliche sein, so daß nach Ablauf von 4-5 Jahren den Inhabern der Anleihe ihre Beiträge ohne jede Vergütung zurück-erhalten werden sollen. Von anderer Seite wird von einer solchen anlosen Anleihe abgerathen, dagegen eine verzinsliche Anleihe als richtiger bezeichnet, wobei ein Zinsfuß von ungefähr 3-4 pCt. anzunehmen wäre. Von anderer Seite geht man mit dem Plane an, das an die Soldaten täglich verasfolgte über-ässige Brot von den Soldaten zurückzukaufen und an die nothleidende Bevölkerung zu vertheilen.

Russische Ausführungsverbot für Weizen. Die „Ungar. Corr.“ meldet aus zuverlässiger Petersburgener Quelle, daß das Ausführverbot für Weizen zu Mitte November zu erwarten sei. Diese Maßregel sei gegen den Wunsch des Finanzministers, welcher einen Ausfuhrzoll von 1 oder 2 Rubel befürwortete. Der Zar lehnte dies ab mit dem Hinweis darauf, daß Rußland nicht über exportirbare Mengen verfüge; letzteres gehe schon daraus hervor, daß die Landbevölkerung selbst die von der Regierung erhaltenen Samen ihrer Bestimmung, dem Ackerbau, entziehe und für den täglichen Bedarf verende.

Die Reclamationen der Reichsregierung. Die russische Regierung zur Freigebung der bereits vollendeten Sendungen von Gerallen u. z. zu veranlassen, sind nach einer Königsberger Meldung der „National-Zeitung“ erfolglos geblieben. Der Reichsanwalt v. Caprivi und der deutsche Volkshaus in Petersburg, General v. Schweinitz, haben das Vorgehen der Kaufmannschaft in Königsberg tele-graphisch hieroo benachrichtigt.

Proving nab Umgekehr.

Die alljährliche große Haffjagd in der Golbigs-Reglingler Halbe findet bestimmt am 13. und 14. November statt. Am 13. wird in der Ober-försterei Golbig und Planfen, am 14. in der Ober-försterei Reglingler gejagt werden. Anfang November wurde im Reglingler Forst mit dem Einfangen des Hochwildes zur Kaiserjagd begonnen; das- selbe wird nach den „Schmerzshufen“ gebracht, wofür es gejagt wird. Auf den „7 Hügel“ sind die Eauen, 68 an der Zahl, eingefangen und werden daselbst seit Anfang September mit Mais, Gerste und Kartoffeln gefüttert. Dieser Saufang ist nach der Ztg. d. Jg. mit Genehmigung des Ober- fürstern zu besuchen. Na was auf demselben ange- langt, so macht ein Wächterhäuschen und die ge- räumig eingerichteten Eingatterungen, welche in mehrere Kammer getheilt sind, einen idyllischen Ein- druck und gewähren einen angenehmen Aufenthalt. Der Wächter betritt, gleich wie in einer Menagerie, die Zwinger und füttert die Schweine, welche sich um ihn haaren, hinter ihm herlaufen und gar keine Spur von Wildheit zeigen.

Ein eigenartiges Beispiel electrischer Kraftübertragung wird aus einem Orte bei Halle berichtet. In einem dortigen Cafélocaie hatte ein Cass die Warten zu viel gehen und war in seinem Rauche so sehr eingeschlafen, daß es gegen Mitter- nacht nicht möglich war, ihn genügend zu ermuntern und zum Fortgehen zu bewegen. Alle Mittel halfen nichts. Endlich verfiel der Wirth auf den Gedanken, die Electricität eines im Zimmer stehenden electrischen Automaten auf den Schläfer zu übertragen. Kellner und Küchenpersonal mußten Kette bilden, die zunächst stehenden Personen soßen den Schläfer an den Ohren und brachten ihn so mit den Griffen des Automaten in Verbindung. Nachdem der übliche Zehnspänniger in den Automaten gesteckt war, begann dieser seine Thätigkeit und siehe da, es dauerte nicht lange, so sprang der Schläfer auf, sah sich verburt um, mußte aber schließlich in das schallende Gelächter der Um- stehenden mit einstimmen.

In ihrer Wohnung in Leipzig beschäftigten sich am Donnerstag Abend zwei Barbiergeschäften mit einem Revolver. Dabei entlad sich aus diesem ein Schuß und die Kugel traf den einen der Ge- billen, Namens Schmidt, unter der rechten Schulter in die Brust, so daß der junge Mann schwer ver- letzt in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach dem unglücklichen Schuß hatte sich der andere Gebill, Namens Gärtner, mit dem Revolver aus der Wohnung entfernt; am Freitag früh fand man ihn, wie die S. Ztg. meldet, als Leiche in der Nähe der im Bau befindlichen Anstaltskirche. Mit dem- selben Revolver, mit dem er seinen Genossen ge- troffen hatte, hatte er sich selbst erschossen.

Der Kaiser hat, wie das „Verb. Wchnl.“

meldet, seinen Besuch in Neugattersleben zur Jagd bei Hr. v. Alvensleben für Sonnabend den 14. Nov. in Aussicht gestellt. Falls sich diese Nach- richt bestätigt, so würde der Kaiser von Reglingen aus direct nach Neugattersleben fahren, ohne erst nach Potsdam zurückzukehren.

In der Fürst Harlethen im Kr. Halberstadt sind im verfl. Sommer gegen 24000 Hamster gefangen worden. Da die Gemeinde für je ein Stück 3 Pf. Fanggeld zahlte, ist derselben hieraus eine Ausgabe von etwa 720 M. erwachsen.

Ein junger Mechaniker in Chemnitz hat eine vollst. Dampfmaschine mit Schiebersteuerung und selbständigem Zuehöer in der Schule einer gewöhn- lichen weissen Rufe gefertigt und ausgestellt; sie dürfte wohl die kleinste Dampfmaschine der Welt sein. Der Durchmesser des Schwungrads mißt nur 10 Millimeter, der Kessel ist 18 Millimeter lang und 6,55 Millimeter breit. Man kann daraus ungefähr berechnen, wie winzig klein und gleichzeitig die einzelnen Theile des für Spiritusbeheizung eingerichteten und sehr gut gehenden Maschinens sein müssen.

Der neunte deutsche Lehrertag wird vom 6. bis 9. Juni n. Z. in Halle a. S. zusammen- treten. Nach den bisherigen Beschläüssen der Landes- lehrervereine dürften alle größeren Lehrervereine im Reihe vertreten sein. Als Hauptgegenstände der Verhandlungen sind bisher in Aussicht genommen: 1) Die allgemeine Volksschule und ihre Beziehungen zur sozialen Frage. 2) Die Lehrerbildung. Auf dem achten deutschen Lehrertage in Berlin waren 60000 Lehrer vertreten und ca. 4000 anwesend. Für den Lehrertag in Halle dürfte die Anwesenheit von etwa 2000 Lehrern zu erwarten sein.

In einem Leipziger Caffehause erschoss sich am Donnerstag ein 26 jähriger Kaufmann W. Derselbe hatte sich am Abend vorher eingemietet und am Morgen die Rechnung mit einer goldenen Kette, deren er 12 Stück, sowie ein goldenes Armband bei sich führte, bezahlen wollen. Als dem Kellner dies verdächtig vorgekommen und auf seine Meldung ein Schupmann erschien, gab sich W. den Tod. In einem Caffehause der Gerberstraße vergiftete sich eine etwa 60 jährige Frau. Nach einem vorgefundenen Briefe heißt dieselbe Emma verw. Horn und ist an- geblich von Amerika zurückgekommen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. November 1891.

In der Kirche St. Marii hieselbst wird heute Vormittag Herr Pastor Schollmeyer aus Weddersleben durch Herrn Superintendenten Martius in sein neues Amt als Diaconus unserer Stadt- gemeinde feierlich eingeführt.

Der Landwirthschaftliche Kreisverein Merseburg hält nächsten Mittwoch den 11. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“ hieselbst seine erste Winterversammlung ab. Herr Regierungsrath v. Werber wird in diesem über das neue Ein- kommensteuergesetz. Herr Director Claß über ge- trocknete Rübenschnitzel sprechen.

Angesichts der bevorstehenden Neu- und Er- gänzungswahlen für unsere Stadtver- ordneten-Versammlung hat es der Bürger- verein für hiesige Interessen auch diesmal in Fluss zu bringen. Zu dem Zweck findet morgen, Montag, abends 8 Uhr im großen Saale des „Tivoli“ eine Versammlung der Wahlberechtigten statt, in welcher eine Candidatenliste für sämtliche Wahlen und alle drei Wählerklassen aufgestellt werden soll. Unsere Bürgerchaft hat begründete Veran- lassung, diesen nächsten Wahlen ganz besonderes Interesse zuzuwenden. Wie bekannt, hat sich unsere Stadtverwaltung Aufgaben gestellt, die den Stadt- räthen in selber nie gefannem Maße in Anspruch nehmen und dies nach einer Zeit, die kurz hinter- einander für Neueinrichtungen, Bauten, Grundstücks- erwerb und Bahnanlagen von unserm Gemeinwesen große, erst nach Jahrzehnten wieder ausgleichende Opfer forderte. Was unter solchen Verhältnissen ausweisselich, tritt auch hier ein. Unsere Stadt steht zum ersten Male vor der Aufnahme einer größeren Anleihe, aus der die Summen für unabweisbar noth- wendige Pfasterungen, für den Bau eines Eichen- und Krankenhauses, eines öffentlichen Schlachthauses und für eine Tiefcanalisation entnommen werden sollen. Diesen großartigen Plänen gegenüber tritt an die gesammte Bürgerchaft die Aufgabe heran, Männer in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen, welche bei aller Sorge für einen gesunden Fort- schritt und zeitgemäße Umgestaltungen u. nicht ver- gessen, daß unsere vermögelohe Stadt mit ihrer zwar zeitigen aber langsamen Entwicklung bei ihren Neuschöpfungen zumeist auf die Taschen ihrer Steuerzahler angewiesen ist. Hier richtig zu wägen

und dann zu wagen ist eine Aufgabe, die zu ihrer Lösung scharfsinnende, erfahrene, unabhängige Männer verlangt. Um diese zu finden und solchen die Stim- men der Mehrzahl unserer Bürgerchaft zu sichern, ist es nöthig, daß die Wähler am Montag Abend möglichst vollständig im Tivoli er- scheinen.

Auf der Thüringischen Eisenbahn ist gestern früh der gewöhnlich gegen 9 Uhr hier eintreffende Güterzug Nr. 501 zwischen Apolda und Stadt- julba bei der Station Trebra entgleist, wobei 14 Wagen mehr oder weniger zerlegt worden sind. Glücklicherweise ist vom Fahrpersonal niemand ver- letzt. Infolge dieses Unfalles waren noch gestern Mittag beide Geleise der Bahn gesperrt, so daß die Reisenden an der Entgleisungsstelle umsteigen mußten. Die Frühzüge aus Thüringen erlitten unter diesen Umständen eine erhebliche Verspätung und mußten in Corbeitha viele lästliche Verläuferinnen, die den hiesigen Wochenmarkt besuchen wollten, stundenlang auf ihre Beförderung warten.

An der Ecke der Leich- und Lauchhütter Straße verlor gestern Nachmittag ein wohlfeinlich mangel- haft gepacktes Gefüß der Herren J. W. St. das Gleichgewicht und stürzte u. Durch dieses Ver- reich wurde die hierdurch eingetretene Ver- letzungsbildung bald wieder beseitigt.

Soborn ist erschienen und durch die Exped. d. M. zu beziehen: „Sozialdemokratische Zukunftsbilder, frei nach Debel von Eugen Richter, Mitglied des Reichstags.“ In humoristisch- satirischer Weise schildert der Verfasser auf 3 Druck- bogen in 35 Kapiteln den sozialdemokratischen Zu- künftstaat in Form einer Erzählung, welche mit der Einsetzung einer sozialdemokratischen Regierung in Berlin beginnend schrittweise die sozialdemokratische Umwälzung bis zum Beginn einer Revolution an- demalt. Die Prosdure, welche bereits als Zeitungsergebnisse erschienen ist und für 50 Pf. be- zogen werden kann, bildet ein deutsches Gegenbild zu der bekannten Erzählung des Amerikaners Bellam. Der deutsche Verfasser hat für seine Schilderung die Form von Aufzeichnungen eines eheframen, für sozialdemokratische Ziele begeisterten Buchbindermeisters gewählt, dessen Familienglück durch die sozialdemo- kratische Umgestaltung gefährdet wird. Das Wichtige, in unterhaltender und spannender Weise geschrieben, ist auch geeignet der Frauenwelt die Annauer der sozialistischen Ziele zur klaren Anschauung zu bringen.

Eine totale Mondfinsternis findet in der Nacht vom 15. zum 16. November d. J. statt. Dieselbe dauert 1 Stunde 23 1/2 Minuten, nämlich von 25 Minuten nach Mitter- nacht bis 1 Uhr 48 5/10 Minuten, die erste Spur des Erdschattens aber tritt schon um 1 Uhr 22,6 Min. auf die Mondscheibe, während die letzte erst um 2 Uhr 50,9 Min. verschwindet; die ganze Finsternis- dauer also 3 Stunden 28,3 Min. Die Stellung des Mondes am Himmel während der Erscheinung ist der Beobachtung sehr günstig; er steht ziemlich hoch, fast 57° über dem südlichen Horizont bei seinem Durchgang durch den Meridian, etwa 20 Minuten nach Beginn der Verfinsternung, so daß also ein dunkler Horizont der Beobachtung nicht viel schadet. Während der Totalität steht der Mond sichtlich vom Siebengestirn (Plejaden) und sichtlich von sehr lichtschwachen Sternen des Bilders. Es wird ein besonderes Interesse gewähren, diese, namentlich die letzteren Sterne, während der Finsternis zu erkennen, da sie bei beleuchteter Mondscheibe dem freien Auge nur schwer bemerkbar sein würden. Die Finsternis ist in ihrem ganzen Verlauf in Europa, Afrika und im größten Theile von Süd- amerika sichtbar.

Wichtig für entlassene Militär- mannschaften. Den aus dem activen Militär- dienst oder von einer Dienstleistung entlassenen Mil- itärmannschaften, welche in Ausübung ihres Dienstes irgend welche körperliche Schäden davongetragen haben, steht das Recht zu, eine kassliche Entschädigung zu beanspruchen. Derartige Anträge sind durch Ver- mittelung des Bezirkscommandos des Wohnortes der Beschädigten zu stellen, müssen aber innerhalb 6 Monaten nach der Entlassung eingereicht werden.

Als kempelssichtige Vollmachten sind nach einer Entscheidung des Finanzministers alle diejenigen Schriftstücke anzusehen, durch welche jemand einen Andern ermächtigt, ihn Dritten gegen- über in Angelegenheiten rechtlicher Natur (im Gegen- satz zu bloß thätigkeitlichen Dienstleistungen) zu ver- treten. Daß diese Angelegenheiten auf dem privatrechtlichen Gebiete liegen, ist nicht erforderlich; dem Vollmachtenstempel unterliegen im Gegenheil z. B. auch Vollmachten in Erbschaftsprossen, sowie in den von den Verwaltungsgerichten schwebenden Sirelligkeiten.



**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, soll eine...  
Wissenschaften...  
Kommission...  
Bericht...

In der ersten zur Ausgabe gelangten Deutschen...  
Bericht...  
Kommission...

**Anzeigen.**

Für diesen Zweck übernimmt die Redaktion dem...  
Verantwortung...

Am 1. Dezember c. ist die Stelle eines...  
Verantwortung...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wir bringen dieweil...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Nach Ablauf dieser Frist wird sofort...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** In den nächsten Tagen werden die...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wer diese Anstalt verweigert oder...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wer diese Anstalt verweigert oder...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wer diese Anstalt verweigert oder...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wer diese Anstalt verweigert oder...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wer diese Anstalt verweigert oder...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Wer diese Anstalt verweigert oder...  
Verkauf...  
Vertrag...

**Verkauf.** Die Hausausstellung vorstehende haben den...  
Verkauf...  
Vertrag...

Mitteilung über das von ihm als Tuberkulin R. Kochs...  
Tuberkulin...  
Erfahrungen...  
Behandlung...

**Börsen-Berichte.**

7. November 1891.  
Börse...  
Kurs...  
Notizen...

Die auf dem Friedhofe der Gemeinde St. Viti...  
Verkauf...  
Termin...

**Jagd-Verpachtung.**  
Die Jagdverpachtung der Gemeinde Wallen...  
Verkauf...  
Termin...

**Königl. preuss. Lotterie.**  
Die Abhebung der Loose A. Klasse 185...  
Verkauf...  
Termin...

**Öffentlicher Haus-, Scheunen-, Feld- und Wiesen-Verkauf.**  
Zum Verkauf des den Anheberschen...  
Verkauf...  
Termin...

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag den 10. November 1891...  
Verkauf...  
Termin...

**Freiwillige Versteigerung.**  
Dienstag den 10. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr...  
Verkauf...  
Termin...

**Ein noch neuer Dienstmantel**  
zu verkaufen...  
Termin...

**Gesucht**  
eine Wohnung von 2 Zimmern...  
Termin...

**Ein großer Trockenboden**  
liegt zur gef. Benützung...  
Termin...

**Gesucht**  
eine Wohnung von 2 Zimmern...  
Termin...

**Gesucht**  
eine Wohnung von 2 Zimmern...  
Termin...

**Gesucht**  
eine Wohnung von 2 Zimmern...  
Termin...

**Gesucht**  
eine Wohnung von 2 Zimmern...  
Termin...

**Gesucht**  
eine Wohnung von 2 Zimmern...  
Termin...

**Hündorf,**  
Rechtsanwalt und Notar.  
Pfannenkuchen...  
Strohmatte...

**Amerikanische Fleischmaschinen**  
in allen Größen empfiehlt billigst  
J. G. Hippe.

**prima Graukalk**  
find eingebracht bei  
C. Günther jun.,  
Maurermeister,  
Preusserstrasse 8a.

**Wäsche-Stickerei**  
empfehlen sich  
Frieda Müller,  
Schmalestr. 27 II.

**ritz Roenneke,**  
Schürzenfabrik,  
Johannisstraße 17,  
empfehlen sich gemähte  
Trockenschürzen mit...  
Tischschürzen, extra groß...  
Tante Schürzen für...  
Weisse Schürzen mit...  
Galbvolk, Küchenschürzen...  
Mäntel, prima blau...  
Arbeiter-Hosen...  
Gardentenden für...  
Vettbüchel, lein, ohne...  
Stroßstraße, groß, v. 1,30...

**Amerit. Petroleum,**  
paraffin rein, in...  
empfehlen sich billigen...  
H. W. Tänzer.

Zur Selbstanfertigung eines hübschen  
Weihnachtsgeschenkes  
empfehle  
**Thonsachen,**  
als:  
Vasen, Jardinières,  
Leuchter, Aschschalen  
etc. etc.  
**zum Bemalen,**  
sowie die dazu nötigen  
Emailfarben und Vorlagen.  
**Gust. Lots Nachfg.**

Frischen Sommer,  
lebende Suppenkräbse,  
frischen Flusshecht,  
frischen Elbänder,  
frischen Schellfisch,  
frischen Seedorfisch à Pfd. 0.20 Pfd.,  
Rügenwalder Gänseflockenfleisch,  
Rügenwalder Gänsefett  
empfehle  
**C. L. Zimmermann.**

Wer Husten, Heiserkeit,  
Athemnot, Brust- und Lungenleiden  
hat, nehme die hochgeschätzten und welt-  
berühmten  
**Kaiser's Brust-Caramellen,**  
welche überaus schmeckende Dienste leisten.  
In Pack. à 25 Pfd. hält bei Otto Glasse,  
Schmalstr. 28, H. W. Länger, Neumarkt.

**Fisch-Verkauf**  
à Pfd. 20 Pf.  
**Franz Dorias,**  
Krautstraße Nr. 9.

**Ziligranarbeiten:**  
sämtliche Drähte u. sonstige  
Theile dazu, als Citedrath, Binde-  
drath, Drahtschlingen, Krausdrath,  
Nattibonion zu Blumen und Ketten, Stan-  
fäden etc. etc., empfehle zu billigen Preisen.  
**Albert Bohrmann.**

**Concurrenzlos billig!**  
**Weizenmehl**  
(in bekannter Güte)  
à Centner 17 Mk. 25 Pf.  
1/4 " 4 " 50 "  
1/8 " 2 " 25 "  
Bei weniger Entnahme: "  
à Pfd. — Mk. 20 Pf.  
**Rich. Handke,**  
**Frankleben.**

Von heute ab täglich  
**frische Pfannenkuchen.**  
**H. Baumann,**  
Bäckerei, Steinstraße.

**Pfannenkuchen**  
täglich frisch, empfehle  
**P. Weber, Georstr. 4.**

**Landwirtschaftlicher**  
**Kreis-Verein Merseburg.**  
Versammlung:  
Mittwoch den 11. November c.,  
nachmittags 3 Uhr,  
im Tivoli zu Merseburg.  
Die vereinigten Mitgliedschaft werden hierzu,  
unter besonderem Hinweis auf die Reskate  
der Herren Regierungsrath von Beder  
über das neue Einkommensteuer-Gesetz  
und Director Glag über getrocknete Milchkäse,  
mit der Bitte um zahlreichste Theilnahme er-  
gebenst eingeladen.  
Gäste von Nichtmitgliedern eingeführt sind will-  
kommen.  
Der Vorsitzende,  
Graf Hohenthal.

**Bürger-Verein für städtische Interessen.**  
**Versammlung**  
Montag den 9. November 1891, abends 8 Uhr,  
im großen Saale des „Tivoli“.  
**Tagesordnung:**  
1) Besprechung der bevorstehenden Stadtberordnetenwahlen.  
2) Aufstellung der Candidaten.  
Zu dieser Versammlung laden wir **sämmtliche Wahl-**  
**berechtigte aller drei Abtheilungen** ergeblich ein.  
**Der Vorstand.**

**30 Pfg.**  
Nur für Herren!  
**Die Physiologie der Liebe.**  
Von Professor P. Mantegazza.  
Wer es versäumt, dieses grossartige, Auf-  
sehenerregende Werk zu studieren, stündigt  
an sich und seinen Kindeskindern!!!  
(276 Seiten Umfang.)  
Gegen Einsendung von 3 Mk. franco  
oder gegen Nachnahme unfrankirt.  
**Der interessanteste**  
Katalog der Welt. **Sensationell.**  
(Neue vergrösserte Ausgabe.)  
In hocheleg. Ausstattung, reich illus-  
trirt, in farbig. Druck geg. Ein-  
send. v. 30 Pf. in Marken aller  
Länd. als Drucksache franco.  
Bei Zusendung in geschloss.  
Couvert 50 Pf. **L. Schneider, Kunstverlag,**  
Berlin SW, Bernburgerstr. 6.



**Richard Baldauf,**  
Hirtenstraße Nr. 2.  
empfehle sich einem gebildeten Publikum von Merseburg und Umgegend  
zur schnellen und sauberen Anfertigung aller Arten feinsten sowie  
gewöhnlicher  
**Herren-Bekleidungs-Gegenstände**  
und verspricht bei guter Arbeit stets neueste Façon, die solideste Nos-  
tirung und größtmögliche Garantie guten Passens.

**Ein Klavier** ist billig zu ver-  
kaufen  
Marienstraße 1 a, 1 Treppe.

**Gemeinschaftliche**  
**Ortskrankenkasse**  
der Stadt Merseburg.  
**Generalversammlung**  
Montag den 16. November cr.,  
abends 8 Uhr,  
im „Casino“ hiersehb.  
Tages-Ordnung:  
1) Bericht der Revisions-Commission eventl.  
Dechargirung der Rechenschaftung pro 1890.  
2) Ergänzungsnahl des Vorstandes.  
3) Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden  
Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Rechnung  
pro 1891.  
4) Eröffnung der Caution des Rechnungsführers.  
Nicht zahlende Mitglieder sind rechtzeitig schriftlich bei dem unterzeichneten  
Vorstandes des Vorstandes anzugeben.  
Die Herren **Vertreter** werden zu  
dieser Generalversammlung hierdurch eingeladen.  
Merseburg, den 6. November 1891.  
**Der Vorstand.**  
Eckardt, Vorsteher.

**Café-Haus Meuschau.**  
Sonntag den 8. November,  
von 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik.**

**Nürnberger's Restaurant.**  
Heute Sonntag  
**frische Pfannenkuchen.**

**Gesang-Verein „Echo“**  
hält heute Abend 8 Uhr in der Kaiser  
Wilhelm-Halle seine  
**Abendunterhaltung und Länzen**  
ab, wozu Freunde und Gönner des Vereins  
ganz ergebenst einladet.  
**Der Vorstand.**

**Dieser Keller.**  
Heute Sonntag  
**Wurstauskegeln**  
auf dem amerikanischen Billard,  
wovon ergebnis einladet **H. Schildardt.**

**I. Künstler-Concert**  
im Königl. Schlossgartenalan  
Mittwoch den 11. November,  
abends 7 Uhr.  
Mitwirkende: Frau Teresa Carreno  
und der Königl. Hofoperndiriger Herr Paul  
Jensen.  
Frau Carreno spielt die Sonata appassio-  
nata von Beethoven, Nocturne, Etüde, Polka-  
valse von Chopin, Capriccio von Schubert,  
Rhapsodie von Brahms, Soirée de Vienne von  
Schubert—Viol. Rhapsodie von Liszt.  
Herr Jensen singt Rigolotto und Wie ich  
„Cuiusdam“ von Noebel, Archibald Douglas  
von Bozza, Nocturne von Bohm, Weist in  
roth? von Jensen. Traum und Erfüllung von  
Brahms.  
Konzertprogramm mit nummerirten  
Plätzen für alle drei Concerte à 6 Mk., Ein-  
trittspreise zu dem ersten Concert numerirte  
à 3 Mk., nicht numerirt à 2 Mk. in der  
**Stollberg'schen Buchhandlung.**

**Vorläufige Anzeige.**  
**Theater in der Reichskrone.**  
Gastspiel des Weissenfelder Stadt-  
theater-Ensembles, sowie Gastspiel  
des Charakterkomikers Carl  
William Müller von Stadt-  
theater zu Leipzig.  
Mittwoch den 11. November 1891.  
**Inspector Bräutig.**  
Lebensbild in 5 Akten von Gahmann u. Krüger.  
**Die Direction.**

**Leuna.**  
Sonntag den 8. November,  
Nachmittags 3 Uhr,  
**Tanzmusik,**  
wovon freundschaftlich einladet  
**Friedrich Grosse.**

**Wir Musiker halten Sonntag**  
den 8. d. M., von Nachmittags  
4 Uhr an, unser  
**Kränzchen**  
in den Räumen des „Casino“  
ab, wozu wir Freunde und  
Gönner ergebenst einladen.  
**Böhm u. Cons.**

Zur Feier des Geburtstags  
**Dr. Martin Luthers**  
wird am Dienstag den 10. No-  
vember, abends 8 Uhr, im  
großen Saale des Tivoli eine fest-  
liche Versammlung stattfinden, zu welcher  
alle evangel. Mitgliehrten eingeladen  
werden.  
Gesangsvorträge von den Herren Lehmann,  
Aufsagen von dem Unterzeichneten über:  
„Der 10. November ein Festtag unseres heil-  
igen evangel. Volks“, und vom Herrn Pastor  
Wäßler — Halle über: „Luther als Dichter“  
H. W. Leubert, Barock.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
**II. (Pionier-) Compagnie.**  
Nächsten Montag Übung.  
Antritt abends 8 Uhr am Gerätehaus,  
**Nächster Versammlung.**  
**Das Commando.**  
Günther, Hauptmann.

**Verein für Gesundheitspflege.**  
Sonntag den 8. d. M., abends 8 Uhr,  
im „Tivoli“  
**öffentlicher Vortrag**  
des Herrn Dr. med. Max Böhm aus  
Dresden über „Nagantentzündungen“.  
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 25 Pf.  
**Der Vorstand.**

**M. G. V. Victoria**  
hält Sonntag den 8. November in den  
Räumen des „Ausgärtchen“ ein  
**Vergnügen**, bestehend in Abendunter-  
haltung und Länzen ab Freunde und  
Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Casino.**  
Sonntag von Nachmittags 3 Uhr ab  
**Wurstauskegeln.**  
**Fr. Dockhorn.**

**Ein gebildeter Mann,**  
Anfang 50. Jahre, welcher über 1000 Mk.  
Conto in seinen hands. Bekleidungsstücken  
als Wäsche, Kassen etc. etc. Das Nähere  
in der „Globe“ d. Bl.  
Ich suche einen tüchtigen  
**Tischergesellen.**  
**Theodor Fritze,** Tischlermeister,  
Sveinweg bei Köthen.

Ein junges Mädchen, am liebsten von  
außenher, möglichst sofort zu verheirathen  
**Schmalzstrasse 5.**

**Ein Laufbursche!**  
wird per sofort gesucht. Wo? zu erfragen  
in der „Globe“ d. Bl.  
Ein weitere und jüngere Bewerber, Kauf-  
mann, Buchhalter, Buchhändler, Gärtner,  
Schäfer, Schuhmacher, Kürschner, Landwirthschafts-  
techniker erhalten sofort und später Stellung  
durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von  
Friedrich **Grube, Halle a. S., Steinweg 18.**  
Auch Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

**Wer Ende oder gelinnetere Diener,**  
Koch, Kellner, Bedienter, Dieners, Gärtner,  
Schäfer, Buchhalter, Kürschner, Landwirthschafts-  
techniker erhalten sofort und später Stellung  
durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von  
Friedrich **Grube, Halle a. S., Steinweg 18.**  
Auch Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

Ein zuverlässiges reinliches **Diens-**  
**mädchen** wird zum 1. December gesucht  
Karlstraße 13, 1 Etage.  
Ein tüchtiges geschicktes  
**Kindermädchen**  
wird zu sofortigem Dienstantritt gesucht von  
Frau Regierungsrath **Uff. für Dittmer,**  
Hindenburgstr. 51.  
Eine ältere unabhängige **Frau** wird für  
den ganzen Tag sofort gesucht. Näheres zu  
erfragen **Oelgrube 9.**

Vor einiger Zeit ein **Silberstück** ent-  
flogen. Bitte abzugeben  
**Friedrichstrasse 7, 2 Tr.**  
Kutterlöcher werden gegen Aufbruch.  
Auf der Straße von Wambord über Mer-  
seburg nach Meuschau ist Freitag Abend eine  
überre hellbraun gefärbte **Stammellein**  
verloren gegangen. Die wertheilich  
mit Schrauben. Der gefundene Finder wird ge-  
setzt zur **Linde** in Merseburg abzugeben.

**Portemonnaie**  
mit Inhalt verloren vom Entenplan bis Golt-  
schtr. 2. Gegen Belohnung abzugeben  
**O. Nitz.**

Die heutige Nr. enthält die  
wöchentlich, **Landwirthschaftliche**  
**und Hauselabellage.**

Redaction, Druck und Verlag von H. Köpcke in Merseburg.



# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
Pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 221.

Sonntag den 8. November.

1891.

### \* \* Liberaler Wind.

Als in den letzten Jahren die liberale Strömung, welche bei der Begründung des deutschen Reiches als wesentlicher Faktor mitthätig gewesen war, nachließ; als die Kluth der bei der Umgestaltung des deutschen Staatswesens für notwendig erachteten neuen Gesetze der Mehrzahl der Wähler über den Kopf gewachsen war: damals konstatierte zuerst die „Nord. Allg. Ztg.“, daß ein „konservativer Hauch“ durchs Land gehe. Nicht viel später mußte die „Kreuzztg.“ bereits von einem konservativen „Zug“ berichten. Das war die Zeit, in der Herr v. Forckenberg, damals noch in Breslau, den Liberalen rief: „Zurück auf die Schanzen“, zur Vertheidigung dessen, was bisher an liberalen Einrichtungen errungen war. In den Jahren 1878/79 wurde der konservative Hauch oder Zug durch Aufregung der Zollfragen, durch Aufschmelzung des Eigennutzes und der Habguth, schließlich auch des Religions- und Rassenhasses zum reaktionären Sturm ergriffen. Die Speculation auf die schwächsten Eigenschaften der Menge pflegt ihre Wirkung selten zu verfehlen und so geschah es auch hier. Der konservative Hauch oder Zug veränderte sich dadurch zu einem reaktionären Sturm, welcher einen großen Theil der entschiedenen liberalen Positionen wegschleifte. Eine schlimmere Wirkung war es noch, daß zahlreiche bis dahin durchaus liberale Positionen an Männer übergingen, welche zwar den liberalen Namen beibehielten, aber mit Mißbrauch dieses Namens der antiliberalen Sache dienten. Die reactionäre, auf den Eigennutz gegründete Strömung hat ihre Organe gefestigt; sie ist endlich überwunden. Es zeigt sich jetzt eine entgegen gesetzte Strömung. Die Bevölkerungsklassen, welche durch die Aufschmelzung ihres Eigennutzes bisher an die Ketten der reaktionären Politik gekettet waren, verweigern nun die weitere Herrensfolge; denn sie haben genügend eingesehen, daß sie dabei schlecht fahren, daß sie nur zur Coullisse, zur Decoration und zwar oft auf eigene Kosten dienen sollen, hinter der die konservativen Großgrundbesitzer ihre eigenen Geschäfte betreiben. Diese Erkenntniß bricht immer mehr in der ländlichen Bevölkerung Bahn. Der Ausfall der Wahl in Tilsitt, Heberung gab davon Zeugniß; die Wahl in Stolp, Lauenburg giebt davon noch viel stärker Zeugniß. Selbst im nordöstlichen Preußen und im hintersten Hinterpommern ist diese Erkenntniß durchgedrungen; weil die Wähler, wie die kleinen Grundbesitzer dort die Probe davon an ihrem eigenen Leibe haben durchmachen müssen. Sie haben eingesehen, daß sie bei der Politik des Eigennutzes keinen Vortheil haben, sondern nur schweren Nachtheil. Frhr. v. Reibnitz, Helmrichau, Dauszobenstein sind gewählt worden, nicht obgleich, sondern weil sie die agrarische Politik bekämpft haben. Sie haben sich überall, wo sie austraten, als Gegner des herrschenden Schutzsystems, der Vertheuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse zu erkennen gegeben. Deshalb sind sie gewählt worden. Wenn sie sich für die herrschende Agraripolitik erklärt hätten, so würden sie nicht gewählt worden sein. Das ist der Kernpunkt der Sache. Diese Erkenntniß ist nicht auf Tilsitt-Niederung und Stolp-Lauenburg beschränkt, sondern sie geht durch den ganzen Nordosten des preussischen Staates, wo die Agraripolitik bisher ihren stärksten Rückhalt hatte. Am Sonnabend, 7. November, hat eine große Versammlung und ein großes Fest der Liberalen des Wahlkreises Stolp-Lauenburg stattgefunden, wo diese Ueberzeugung voranschreitlich zu lautem Ausdruck gekommen ist. Wenn jetzt allgemeine Wahlen zum Reichstag stattfänden, so würden die konservativ-agrarischen Vertreter im ganzen Nordosten weggeschafft werden. Es herrscht eben jetzt im Volke ein liberaler Wind und es sind alle Ausichten dafür vorhanden, daß dieser Wind sich bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen zu unwiderstehlichem

Sturme steigern wird, der alle agrarischen und sonstigen reaktionären Kräfte und Kräfte über den Haufen wirft.

### Politische Reberst.

Auf Attentatsmeldungen hin soll der Kaiser von Rußland seinen ursprünglich geplanten Besuch in Berlin nachträglich aufgegeben haben, so lautet das neueste Petersburger Börsengericht, das die „Köln. Ztg.“ wiederbringt; der Berliner Polizei seien drei Ziten Warnungen zugekommen, die auf ein geplantes Attentat schließen ließen. Man wird dem Bericht keinen besonderen Glauben beimesen dürfen. Vielleicht ist dasselbe nur entstanden infolge der übergroßen Vorsichtsmäßigkeiten, welche für die diesmalige Reise des Zaren getroffen waren. — Einen internationalen jüdischen Congreß beschließt, wie das „Jewish Chronicle“ erzählt, Baron Hirsch einzuberufen behufs Verathung von Schritten zur Befreiung der russischen Juden aus ihrer gegenwärtigen Lage und Beschaffung einer neuen Heimath für sie. Die bedeutendsten Jüdischen Gemeinden in Europa werden eingeladen werden, den Congreß zu beschicken, der anfangs 1892 wahrscheinlich in London zusammenzutreten wird.

In der Parteilagerung in Frankreich dürfte, wie sich jetzt herausgestellt hat, der kürzlich erwähnte Versuch der Wiederherstellung einer äußerlichen Union wenig Aenderungen hervorgerufen. In der auf Donnerstag behufs Beschlußfassung einberufenen Versammlung waren nur etwa 20 Deputirte erschienen, und man beschloß, in Anbetracht dieser geringen Theilnahme, in einigen Tagen eine neue Versammlung einzuberufen, zu welcher alle Deputirten eingeladen werden sollen, die in der Kammer in der Regel mit den Radikalen stimmen. In dieser Versammlung sollen die endgültigen Beschlüsse gefaßt werden. Die gegenwärtige in Paris verhaltenen

Den Versuch hat er schon gemacht; daß er aber große Schwierigkeiten dabei zu überwinden hat, ergiebt sich schon daraus, daß außer den Ministern Buitisch und Tauschnowitsch, deren längerer Verbleib unmöglich war, die übrigen Minister ihre Demission bis zum Zusammentritt der Stupschina zurückziehen mußten, und gleichzeitig, um noch mehr Zeit zu gewinnen, die Stupschina auf einen späteren Termin vertagt worden ist. Die Ministerkrise selbst war bei den Differenzen, welche zwischen den einzelnen Ressortministern herrschten, unausbleiblich. Besonders in der Kirchen- und Finanzfrage herrschten unüberwindliche Spaltungen. Der Finanzminister Buitisch ist daran gescheitert, daß das Cabinet die Parteidifferenzen über die Consolidirung der Finanzen stellte. Um das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, wollte Buitisch die seit mehreren Jahren rückständigen Steuern, die große Summen ausmachten, betreiben lassen, fand darin aber lebhaften Widerspruch in der Kammer, da die Kräfte seiner Ministercollegen es für unmöglich erklärten, bei der ohnehin gezeigten Stimmung der Wähler etwas zu fordern. Dies und die persönlichen Differenzen mit Tauschnowitsch machten das Verbleiben Buitisch's unmöglich, und Buitisch wird sich jetzt nach einem Finanzminister umsehen müssen, der weniger ehrlich in der Obnung der Finanzen und mehr auf die Erhaltung der radicalen Partei bedacht ist.

Die aus Brasilia von der Regierung verbreiteten Nachrichten, die einzigen, welche von dort erhältlich sind, bestätigen im Wesentlichen die bereits bekannten Thatsachen der Auflösung des Congreßes und der Verhängung des Belagerungszustandes über Rio de Janeiro und Niteroy auf zwei Monate. Ob die Regierung Autorität und Machtmittel genug besitzt, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und jeden gewaltthätigen Conflict zu verhindern, muß billig bezweifelt werden; die Regierung scheint sich nicht daran zu glauben, sonst hätte sie nicht das Verbot der Abendung von Privattelegrammen erlassen. Selbst die Mittheilung, daß bisher in der Hauptstadt wie in den Provinzen alles ruhig geblieben sei, bedarf noch der Bestätigung. Das Heer und die Marine soll allerdings auf Seiten der Regierung stehen. Der Präsident hat die Absicht ausgesprochen, demnächst ein Manifest an die Nation zu erlassen und sie dazu zu berufen, an einem noch abzuhängenden Tage neue Vertreter zu wählen. Der zugewählte Congreß solle, unter Wahrung der Staatsform einer Föderativrepublik, eine Revision der Verfassung vornehmen. Die Regierung sei entschlossen, alle monarchistischen Forderungen zu verbieten. Alle Gegner der Republik sollten vor eine Commission gestellt, summarisch durch dieselbe abgeurtheilt und deportirt werden. Die Regierung erklärt weiterhin, der Staat werde seinen öffentlichen Verpflichtungen nachkommen.

Zum Präsidentschaftscandidaten in Chile haben sich Meldungen aus Valparaiso Deputirte der verschiedenen politischen Parteien namentlich den Freigautenkapitän Monte aufgestellt. Wie der „Times“ aus Santiago gemeldet wird, hat der Kapitän George Mont die Candidatur für die Präsidentschaft angenommen.

### Deutschland.

Berlin, 7. Novbr. Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag mehrere höhere Offiziere. Um fünf Uhr sahen die Majestäten den Befehlshaber von Gumburg und Gemalin, den Chef des Militärkabinetts v. Habak, und den Capitänlieutenant v. Ulfom u. als Gäste die sich, nach der Tafel arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts. Gekrönter Vormittag begab sich der Kaiser, begleitet von der Kaiserin und den drei ältesten Prinzen, zur Jagd nach dem Untenfang. Der Kaiser nahm Nachmittag an der königlichen Forces-Jagd im Grunewald theil und kam später zu mehrtägigem Aufenthalt nach Berlin. In



mal überraschend gekommen ist, hat für die fernstehenden Verhältnisse eine größere Bedeutung als die frühere, weil derselben der Ministerpräsident Buitisch selbst zum Opfer zu fallen droht, wenn es ihm nicht noch gelingt, ein neues in sich eigenes Cabinet zu bilden.

Salon über, ... Paul ... in der ... ein ... 21.